

422 Schreibtafeln (tabulae ceratae) Nrr. 422.1–7

Insgesamt sind aus den Feuchtböden des *vicus* Oberwinterthur (aus Fundschichten des 1. Jh.) 28 hölzerne Schreibtafeln (*tabulae ceratae*) bekannt, von denen allerdings nur sehr wenige überhaupt Schriftspuren (geritzt oder mit Tinte geschrieben) tragen HARTMANN 2015, 53. Nach dem großen Anteil von Siegeltafeln (SPEIDEL 1996, 23 und 25–28) zu urteilen, war die überwiegende Mehrzahl ursprünglich als Bestandteile von Triptychen zur Aufnahme von Doppelurkunden ausgelegt und dienten somit, zumindest in erster Verwendung, zur Aufnahme von Rechtsgeschäften und Verträgen.

422.1 Vertrag

In drei Teile zerbrochene, nahezu vollständige Außentafel eines Diptychons oder Triptychons. Die vertiefte Innenseite zeigt mit Tinte geschriebene Textreste auf 10 Zeilen. Die Tinte ist vor allem im oberen Teil schlecht erhalten und auch in den letzten 5–6 Zeilen teils zerflossen, teils durch Flecke oder Beschädigungen gestört. Ende Z. 7 und zu Beginn Z. 8 stehen die Buchstaben auffällig gesperrt. Lesung mit Hilfe verschiedener Infrarot Aufnahmen. Maße 13×10.

Gefunden im Oktober 2007 in Oberwinterthur (ZH) in einer Fassgrube hinter einem Gebäudegrundriss am Kastellweg. Heute in der Kantonsarchäologie Zürich (Projektnr. 2008.65). Autopsie SPEIDEL 2008.



[-----]

[-----]

[-----]

[-----]

5 FERTILES[---]

SE • ABVND[---]

CRESCENTE[---] *Actum*M O S E L(---) • R(---) *pr(idie) Idus Februarias* [I]mp(eratore) Vespasiano Aug(usto) [---]

Tito Imp(eratore) Aug(usti) f(ilio) Vespasiano [---] c[on]s[ul]ulibus

Abb.: SPEIDEL.

Unpubliziert. – Cf. SPEIDEL 2010.

1–4 unlesbare Textspuren.

Der Text gehört zum Schluss einer Urkunde oder eines Vertrags. Darauf weisen die Spuren des Vermerks *actum* in Zeile 7 und die Datierung nach Konsuln, die zudem in Privatbriefen nicht üblich war. Die Buchstabenfolge M O S E L • R zu Beginn der 8. Zeile dürften zu einer Ortsangabe gehören.

Datierung: Da die Iterationsziffern der Konsulate von Vespasian und Titus nicht mehr gelesen werden können, ist das Datum der 12. Februar eines der Jahre 72, 74–77 oder 79 n. Chr. (Das Jahr 70 darf ausgeschlossen werden, da Titus am 12. Februar noch nicht *Imp(erator)* war).

422.2 Rechnung

Vollständig erhaltene Außentafel aus Fichte mit sechs Löchern am oberen Rand zur Aufnahme der Scharnierschnur. Wegen der unüblich großen Zahl von Scharnierlöchern könnte es sich um eine Außentafel eines vielblättrigen Codex handeln FELLMANN 1991, 23. In der Mitte des oberen und des unteren Randes je eine Kerbe. Auf der Außenseite zwei Zeilen einer abgefeilten Adresse (a), dann zwei deutlich kräftiger und größer geschriebene Zeilen (b). Darunter liegend Reste noch älterer Schriftspuren. Diagonal über die ganze Außenseite verlaufen X-förmig mehrere lange Striche. Die Innenseite ist ebenfalls mehrfach beschrieben, aber außer einem Denar-Zeichen in der letzten Zeile nicht mehr lesbar. Maße 12,1×14,2.

Gefunden 1982 in Oberwinterthur (ZH) im Unteren Bühl. Heute in der Kantonsarchäologie Zürich Inv.-Nr. HN 16 (Fund-Nr. 7200). Autopsie SPEIDEL 1994.



Seite a:

[[M(arco) Iulio]]

[[Vinedoni]]

Seite b:

Ratio Vin-
edonis

Seite a: An Marcus Iulius Vinedo.

Seite b: Rechnung des Vinedo.

Abb.: SPEIDEL.